



# Finanzinvestoren nehmen Pharma-Branche ins Visier

Verkauf von Altana-Sparte könnte Durchbruch für Private-Equity-Firmen sein – Weitere Übernahmen erwartet

**Düsseldorf** – Noch ist der Verkauf der Pharma-Sparte von Altana nicht unter Dach und Fach. Doch schon jetzt werten Experten das baldige Ende der Käufer-Suche beim Bad Homburger Pharma- und Chemiekonzern als Meilenstein in der Geschichte der Pharma-Branche. Gelingt der Verkauf des Medikamenten-Geschäftes an einen Finanzinvestor, wäre es mit einem Volumen zwischen vier und 5,5 Mrd. Euro nicht nur die teuerste Übernahme einer Pharma-Firma durch eine Private-Equity-Gesellschaft, sondern möglicherweise auch ein Trendwechsel. „Der Fall Altana könnte hier neue Akzente setzen“, sagt deshalb auch Christopher Kummer, Professor an der Webster University und Direktor des Instituts für Fusionen, Akquisitionen und Allianzen (MANDA) in Wien. „Die Pharma-Branche“, befürchtet bereits ein Manager, „wird dann aufgemischt“.

Seit fast einem Jahr ist Altana-Chef Nikolaus Schweickart auf der Suche nach potenziellen Käufern

für sein Pharma-Geschäft. Viele Wunschkandidaten gaben dem selbstbewussten und redefreudigen Konzernlenker einen Korb. Nun sind eine Handvoll Investoren übrig geblieben – das Gros sind Finanzinvestoren. Ein Verkauf an eine der Private-Equity-Gesellschaften scheint daher nicht ausgeschlossen. Es wäre ein Novum.

Bisher haben Finanzinvestoren einen großen Bogen um die Branche gemacht. Zwar sind die Beteiligungsunternehmen auf dem Biotech-Markt schon lange aktiv. Im Bereich der forschenden Arzneimittelhersteller, also von „Big Pharma“, gibt es bisher nur wenige Transaktionen – und selbst die fanden alle nach dem Jahr 2002 statt. So kaufte etwa in Deutschland 3i die beiden Medikamenten-Firmen Betapharm und Lichtwer, Advent die Pharma-Sparte von Degussa und Cerberus das Plasma-Geschäft von Bayer. Doch dabei handelte es sich um überschaubare Investitionen. Altana könnte die erste Milliarden-Transaktion werden.

Kummer: „Private-Equity-Gesellschaften werden sich sicherlich in den nächsten Jahren auch verstärkt der Pharma-Branche zuwenden, wenn auch nur selektiv.“

Die bisherige Zurückhaltung der Finanzinvestoren hatte für Experten mehrere Gründe: Zum einen waren die Pharma-Unternehmen zu teuer, zum zweiten fehlte schlicht der Anreiz. „Finanzinvestoren steigen bei Unternehmen ein,

um durch Umstrukturierungen zu profitieren. Bis vor einigen Jahren gab es aber in der Pharmabranche keine Notwendigkeit dazu – die Gelder flossen“, sagt ein Unternehmensberater. Auslaufende Patente, weniger zukunfts-trächtige Produkte und die rigide Ausgabenpolitik in den Gesundheitswesen der Industrie-Staaten veränderten die Situation in den letzten Jahren radikal. In der Branche muss restrukturiert werden – der Anreiz für Finanzinvestoren ist gegeben.

Die Folgen eines größeren Engagements von Private-Equity-Gesellschaften könnten für die Pharma-Branche, die weltweit stark zersplittert ist, weitreichend sein: Finanzinvestoren werden, wie bereits in der Chemiebranche, neue Mitspieler schmieden und damit die Marktkonzentration forcieren. Auch ganz neue Geschäftsmodelle könnten entstehen. Blackstone hat dies nun vor und will Altana mit seiner dänischen Tochter Nycomed fusionieren. Ob sie den Zuschlag erhalten, ist offen.

fs

Platz	Unternehmen	Land	Marktanteil*
1.	Pfizer	USA	11,0
2.	Glaxo Smith Kline	GB	7,2
3.	Sanofi-Aventis	F	6,2
4.	Merck & Co.	USA	5,6
5.	Astra Zeneca	GB/S	4,5
6.	Johnson & Johnson	USA	4,5
7.	Bristol Myers Squibb	USA	3,8
8.	Novartis	CH	3,5
9.	Roche	CH	3,2
10.	Wyeth	USA	3,1
16.	Boehringer Ingelheim	D	1,3
18.	Bayer **	D	1,1
20.	Schering	D	0,8

\* In Prozent am Gesamtmarkt  
\*\* vor der Übernahme von Schering

## Finanzinvestoren nehmen Pharma-Branche ins Visier

Verkauf von Altana-Sparte könnte Durchbruch für Private-Equity-Firmen sein - Weitere Übernahmen erwartet

Von Frank Seidltz

Düsseldorf - Noch ist der Verkauf der Pharma-Sparte von Altana nicht unter Dach und Fach. Doch schon jetzt werten Experten das baldige Ende der Käufer-Suche beim Bad Homburger Pharma- und Chemiekonzern als Meilenstein in der Geschichte der Pharma-Branche. Gelingt der Verkauf des Medikamenten-Geschäftes an einen Finanzinvestor, wäre es mit einem Volumen zwischen vier und 5,5 Mrd. Euro nicht nur die teuerste Übernahme einer Pharma-Firma durch eine Private-Equity-Gesellschaft, sondern möglicherweise auch ein Trendwechsel. "Der Fall Altana könnte hier neue Akzente setzen", sagt deshalb auch Christopher Kummer, Professor an der Webster University und Direktor des Instituts für Fusionen, Akquisitionen und Allianzen (MANDA) in Wien. "Die Pharma-Branche", befürchtet bereits ein Manager, "wird dann aufgemischt".

Seit fast einem Jahr ist Altana-Chef Nikolaus Schweickart auf der Suche nach potenziellen Käufern für sein Pharma-Geschäft. Viele Wunschkandidaten gaben dem selbstbewussten und redefreudigen Konzernlenker einen Korb. Nun sind eine Handvoll Investoren übrig geblieben - das Gros sind Finanzinvestoren. Ein Verkauf an eine der Private-Equity-Gesellschaften scheint daher nicht ausgeschlossen. Es wäre ein Novum.

Bisher haben Finanzinvestoren einen großen Bogen um die Branche gemacht. Zwar sind die Beteiligungsunternehmen auf dem Biotech-Markt schon lange aktiv. Im Bereich der forschenden Arzneimittelhersteller, also von "Big Pharma", gibt es bisher nur wenige Transaktionen - und selbst die fanden alle nach dem Jahr 2002 statt. So kaufte etwa in Deutschland 3i die beiden Medikamenten-Firmen Betapharm und Lichtwer, Advent die Pharma-Sparte von Degussa und Cerberus das Plasma-Geschäft von Bayer. Doch dabei handelte es sich um überschaubare Investitionen. Altana könnte die erste Milliarden-Transaktion werden. Kummer: "Private-Equity-Gesellschaften werden sich sicherlich in den nächsten Jahren auch verstärkt der Pharma-Branche zuwenden, wenn auch nur selektiv."

Die bisherige Zurückhaltung der Finanzinvestoren hatte für Experten mehrere Gründe: Zum einen waren die Pharma-Unternehmen zu teuer, zum zweiten fehlte schlicht der Anreiz. "Finanzinvestoren steigen bei Unternehmen ein, um durch Umstrukturierungen zu profitieren. Bis vor einigen Jahren gab

es aber in der Pharmabranche keine Notwendigkeit dazu - die Gelder flossen", sagt ein Unternehmensberater. Auslaufende Patente, weniger zukunftssträchtige Produkte und die rigide Ausgabenpolitik in den Gesundheitswesen der Industrie-Staaten veränderten die Situation in den letzten Jahren radikal. In der Branche muss restrukturiert werden - der Anreiz für Finanzinvestoren ist gegeben.

Die Folgen eines größeren Engagements von Private-Equity-Gesellschaften könnten für die Pharmabranche, die weltweit stark zersplittert ist, weitreichend sein: Finanzinvestoren werden, wie bereits in der Chemiebranche, neue Mitspieler schmieden und damit die Marktkonzentration forcieren. Auch ganz neue Geschäftsmodelle könnten entstehen. Blackstone hat dies nun vor und will Altana mit seiner dänischen Tochter Nycomed fusionieren. Ob sie den Zuschlag erhalten, ist offen. fs